

Ruedi Lüthy Foundation: Mit Mut und Kreativität durch die Pandemie

MUNTELIER | HARARE

Der Alltag in der von der Ruedi Lüthy Foundation aufgebauten Newlands Clinic in Harare war im vergangenen Jahr von der Corona-Pandemie geprägt. Der Jahresbericht 2020 zeigt, dass die Grundversorgung jedoch durchwegs aufrechterhalten werden konnte.

«Wer die Klinik betreten will, muss zuerst eine Eintrittskontrolle mit Gesundheitscheck passieren» - Ansteckungen mit dem Coronavirus hätten so vermieden werden können: Sabine Lüthy, die Geschäftsleiterin der Ruedi Lüthy Foundation, weist im Jahresbericht 2020 der Stiftung darauf hin, wie sich die Corona-Pandemie auf den Alltag in der Newlands Clinic in Harare auswirkt. Die Ruedi Lüthy Foundation, benannt nach dem in Muntelier wohnhaften Arzt und Aids-Pionier Ruedi Lüthy, hat die Klinik in der Hauptstadt Simbabwe aufgebaut.

Sabine Lüthy beschreibt den Alltag der Menschen in Harare als sehr schwierig. «Alltagsorgen wie Hunger oder häusliche Konflikte dominieren das Leben», betont sie. Die Lockdown-Massnahmen hätten zudem den informellen Handel zeitweise zum Erliegen gebracht. Viele Menschen hätten dadurch ihre Lebensgrundlage verloren. Für an Covid-19 Erkrankte gebe es nur bedingt medizinische Hilfe. «Umso glücklicher sind wir, dass die Newlands Clinic immer in der Lage war, die medizinische Grundversorgung aufrechtzuerhalten», fasst Sabine Lüthy die Situation zusammen.

Erfolgreiche Therapie trotz Lockdown

Die Newlands Clinic wuchs auch im letzten Jahr. Es wurden 7003 Patientinnen und Patienten behandelt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr fast 300 Personen mehr. Etwa zwei Drittel sind Frauen, und knapp ein Viertel ist jünger als 25 Jahre. Von den Patientinnen und Patienten, die seit mindestens sechs Monaten in der Newlands Clinic mit antiretroviralen Medikamenten behandelt werden, haben 97 Prozent eine unterdrückte Viruslast. HIV ist somit nicht mehr übertragbar. Eng begleitet werden Kinder und Jugendliche. Nur 51 Patientinnen und Patienten respektive 0,7 Prozent haben die Behandlung im Jahr 2020 abgebrochen.

Menschen mit einer HIV-Infektion haben ein erhöhtes Risiko, an Krebs - bei Frauen vor allem Gebärmutterhalskrebs - und an opportunistischen Infektionen wie Tuberkulose zu erkranken. Im Jahr 2020 benötigten 219 von 2665 untersuchten Frauen eine Behandlung. Vier litten an Gebärmutterhalskrebs. Durch Humane Papillomaviren (HPV) verursachte Erkrankungen des Intimbereichs und sexuell übertragbare Infektionen werden direkt in der Newlands Clinic diagnostiziert und behandelt. Die Newlands Clinic un-



Marion Mukasa-Batende, die Managerin der Newlands Clinic in Harare.

Fotos: zvg



Dank Schutzmassnahmen blieb die Klinik von Corona verschont.

terstützt die Patientinnen und Patienten nach Möglichkeit finanziell, damit sie in einer spezialisierten Klinik medizinische Hilfe erhalten.

Besonders hart traf die Corona-Krise letztes Jahr die Kinder und Jugendlichen, da die Schulen im zweiten Halbjahr geschlossen blieben. Neben dem drohenden Bildungsrückstand stieg ihr Risiko, Opfer von Missbrauch und Gewalt zu werden. So erhielten rund 550 Patientinnen und Patienten eine psychologische Betreuung. Mit ihrem Frauenförderungsprogramm hilft die Newlands Clinic bedürftigen HIV-Patientinnen, eine einfache Geschäftstätigkeit aufzubauen. 16 Frauen erhielten dadurch eine Perspektive.

Dezentrale Kurse und Online-Unterricht

Es besuchten 685 Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachpersonen eine Aus- oder Weiterbildung. Den zweiwöchigen Kurs «HIV-Management» im Ausbildungszentrum konnten bis im März noch 64 Personen besuchen, danach wurde der Kurs wegen Covid-19 ausgesetzt. Die Newlands Clinic setzte vermehrt auf dezentrale Trainings in den Provinzen und auf Online-Unterricht. Doch besuchten 621 Teilnehmende den einwöchigen HIV-Lehrgang für Ärztinnen und Ärzte.

Das gut ausgerüstete Labor der Klinik leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur hohen Behandlungsqualität. Es ist auch eine zuverlässige Datenquelle für die Erforschung von HIV und damit verbundenen Krankheiten in Simbabwe. Gregor Neidhart, Mitglied des Stiftungsrats, zuständig für das Ressort Finanzen, hält im Jahresbericht fest: «Die anhaltend grosse Solidarität unserer Spenderinnen und Spender in diesem für alle sehr schwierigen Umfeld hat mich zutiefst berührt.» Die finanziellen Mittel würden effizient und zielgerichtet eingesetzt. tb

Stark betroffenes Land

Simbabwe, im Süden von Afrika gelegen, ist von Aids besonders stark betroffen. In dem Land gibt es 1,3 Millionen HIV-positive Menschen, und jedes Jahr sterben 20000 an den Folgen der Krankheit, wie die Ruedi Lüthy Foundation auf ihrer Website schreibt. Im Jahr 2003 entschied der in Muntelier wohnhafte Arzt Ruedi Lüthy, in der Region ein Behandlungsprogramm für HIV- und Aids-Patienten aufzubauen. So entstand die Newlands Clinic. ko